

# Wahlsieger sind die erneuerbaren Energien

Von Rudolf Rechsteiner\*

Die eidgenössischen Wahlen haben Veränderungen gebracht wie selten zuvor. Das Auffälligste dabei: Was sich «grün» nennt, ist in die Mitte gewandert. Der Prozess hat schon vor den Wahlen begonnen, als die BDP kurz nach «Fukushima» den Neubauplänen für Atomkraftwerke als erste eine Absage erteilte. Die CVP geriet damit unter Druck. Nach drei verlorenen Wahlen in Zürich, Luzern und Basel-land kündete auch die CVP – und mit ihr Doris Leuthard und der Bundesrat – der Atomlobby die langjährige Liebe.

Dieser neue Kurs erhielt am letzten Wochenende parlamentarisch deutliche Verstärkung. Und der Wandel ist auch messbar an den Köpfen, die gewählt wurden. Etwa in den Kantonen Thurgau und Graubünden, wo prounercierte Energiepolitiker wie Josias Gasser oder Solarpionier Thomas

## Erneuerbare Energien sind mit diesen Wahlen auf die Traktandenliste in Bern gelangt.

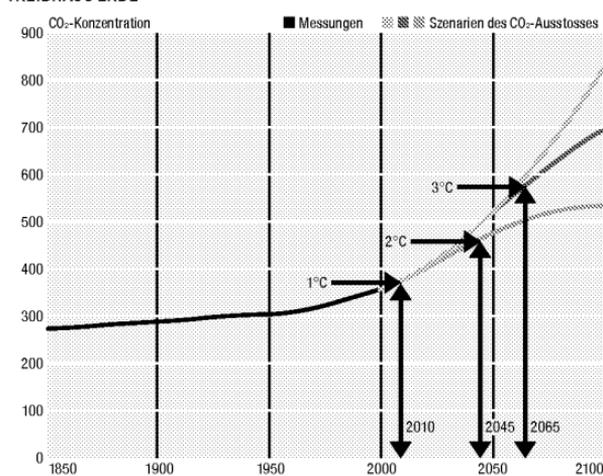
Böhni (beide GLP) der FDP und der SVP zwei Sitze abnahmen. In Basel konnte Peter Malama mit seinem Einsatz für erneuerbare Energien punkten und sicherte sich seinen Sitz, entgegen dem Trend der FDP. Am anderen Ende des politischen Spektrums wurden die Grünen Opfer des ökologischen Aufschwungs der Mitte, während bei der SP die Energiepolitiker Jans (BS), Nussbaumer (BL) und Nordmann (VD) an der Spitze ihrer Liste ins Ziel felen.

Die Wahlen verloren haben die Economiestusse und das SVP-FDP-Lager, die die ökologische Energiepolitik jahrzehntelang blockierten. Was heisst dies nun für die kommenden vier Jahre? Die Verwerfungen in der Mitte könnten sich als wirksamer erweisen als mancher Sitzgewinn von SP und Grünen. Nun werden grüne Anliegen erstmals seit langer Zeit wieder aus der politischen Mitte formuliert, und dies ist für neue Mehrheiten entscheidend. Dazu kommt, dass die SVP den Nimbus des ewigen Siegers verloren hat. Man darf gespannt sein, ob sich die Mitte-Parteien aus ihrer Angststarre befreien. Ihre Wählerschaft erwartet Resultate, und diese fallen vielleicht gar nicht allzu schwer:

- > Der Solarstrom wird in der neuen Legislatur auf einen Preis von 20 Rappen pro Kilowattstunde absinken. Riesige Ressourcen auf Schweizer Dächern warten darauf, endlich genutzt zu werden.
- > Im öffentlichen Verkehr wird sich der Rat zwischen Kampflegern oder besseren Eisenbahnlinsen entscheiden müssen. Bundesrätin Leuthard gibt der Infrastruktur den Vorrang und könnte gewinnen.
- > In der privaten Mobilität werden nach den E-Bikes auch die Elektrofahrzeuge zur Praxistauglichkeit gelangen. Was liegt näher als die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verteuern und die saubere Mobilität zu verbilligen?

Im Jahr 2013 erscheint der neue Welt-Klimabericht des IPCC: Die Aussichten sind gar nicht gut, wir befinden uns auf dem steilsten Pfad zu steigenden Temperaturen. Die Menschen, die diese Dummheit ausbaden müssen, sind bereits geboren. Die Öl-, Kohle- und Gaskonzerne machen aus der freien

## TREIBHAUS ERDE



**Klimawandel.** Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss stieg seit 2000 um 28,5 Prozent. Es droht ein Anstieg der Temperaturen um drei Grad bis 2065. Grafik: BAZ/ep

Marktwirtschaft einen Suizidkapitalismus. Klimaschutz und erneuerbare Energien sind mit diesen Wahlen auf die Traktandenliste in Bern gelangt. Viel Zeit bleibt nicht. Selbstverständlich braucht es eine passende Regierung, die die Kräfteverhältnisse im Parlament abbildet und die Aufgaben anpackt. Eine Doppelvertretung der zwei Rechtsparteien FDP und SVP im Bundesrat, wäre den Wahlgewinnern wenig dienlich. Das Parlament würde gerade in jenen Fragen handlungsunfähig, die diese Wahl entschieden haben. Evelyn Widmer-Schlumpf hat gute Chancen auf

eine Wiederwahl. Die FDP und die SVP werden sich wohl die drei verbleibenden Sitze teilen müssen. Wie genau das geht, und ob die SP ihren zweiten Sitz sichern kann, werden wir am 14. Dezember erfahren.



\* Rudolf Rechsteiner (1958) ist Ökonom und war Nationalrat (BS, SP) von 1995 bis 2010